

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Das Volks- und Anzeigebblatt
erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 kr. ohne Post-
zuschlag.

Einschickungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 34.

Mittwoch den 1. Mai 1872.

Innere Zustände.

Während sich das deutsche Reich immer mehr befestigt und unter den europäischen Staaten die ihm gebührende Stellung innehat, scheinen wir der großen politischen und militärischen Errungenschaften nicht in dem Grade froh werden zu sollen, als wir uns beim Abschluß des Friedens geträumt hatten.

Es ist uns nach Außen Alles geglückt; Frankreich ballt zwar die Faust und schnaubt Rache, wird sich aber mit der Ausführung seiner Rachepläne noch so lange gedulden müssen, bis es die rückständigen Milliarden an Deutschland entrichtet und nicht allein seine Armee in einen schlagfertigen, sondern auch, was mehr sagen will und länger dauern wird, das Land in einen vertrauenswürdigen Zustand gebracht hat; Italien, von denselben Feinden, den Jesuiten und den Franzosen, bedroht, wie wir, wünscht unsere Freundschaft; Oesterreich hat seinen Groll ausgegeben und findet sich in der theuer erkauften Ueberzeugung, daß ihm zur endlichen Erledigung seiner Wirren vor Allem Deutschlands gute Nachbarschaft Noth thut, in die Gewalt der Thatsachen; Rußland ist uns für seine Befreiung von dem lästigen Vertrage in Betreff des Schwarzen Meeres zu Dank verpflichtet, und England hat um seines Handelsverkehrs willen allen Grund, in Mitteleuropa eine Macht, wie das deutsche Reich, als Friedensbürgschaft consolvirt zu sehen; mit einem Worte, Deutschland ist geachtet, geehrt und geschätzt, wie nie zuvor; es verfügt über unermessliche Hilfsmittel und setzt die Welt durch einen Reichtum in Erstaunen, welchem die großartigsten Unternehmungen Kleinigkeiten sind — und doch fühlen wir uns nicht zufrieden und sicher?

Das ist nur zu wahr, aber auch nicht schwer zu erklären, wenn wir bedenken, daß mit der Ordnung der Beziehungen des deutschen Reiches zum Auslande die Erledigung der inneren kirchlichen und socialen Fragen nicht gleichen Schritt gehalten hat, auch nicht halten konnte.

Die Franzosen sind wir los, aber die Jesuiten haben wir auf dem Halbe und vermögen uns derselben um so weniger zu erwehren, als sie sich in den verschiedensten Gestalten bei uns einnistet haben und nicht allein der katholischen, sondern auch der evangelischen Kirche Atmospäre verpesten und Schuld sind, daß die kirchlichen Differenzen die Entwicklung aller übrigen Verhältnisse hemmen.

So lange der Staat den Klerus als eine Macht thatsächlich neben sich dulden und zusehen muß, daß sich eine Versammlung von Bischöfen, wie die Fuldaer, über seine Anordnungen zu Gericht setzt und der ihr untergeordneten Geistlichkeit nach dem Beispiel evangelischer Consistorien, die Erlaubniß auf Widerruf erteilt, den Anordnungen des Staates nachzukommen, so lange ist an die Herstellung des inneren Friedens nicht zu denken.

Begeben wir uns von dem politischen und kirchlichen auf das sociale Gebiet, so begegnen wir Erscheinungen, welche uns wohl fuzig zu machen geeignet sind.

Hier sehen wir den stolzen Prachtbauten gegenüber Unzählige, welche, nicht einmal zu den Armen gehörig, mit ihren Familien um ein Unterkommen in Verlegenheit sind, und derselbe Handwerksmeister oder Fabrikant, welchem so eben bei ihm angelegte Capitalien gekündigt worden sind, um profitabler in anderen verheißungsvolleren Unternehmungen angelegt zu werden, sieht sich vielleicht schon den nächsten Augenblick aus der Scylla seiner Gläu-

biger in die Charybdis seiner Arbeiter verschlagen, welche ihm die Alternative einer wesentlichen Lohnerhöhung oder Kündigung der Arbeit stellen, so daß er sich recht eigentlich zwischen Thür und Angel befindet.

So steigert sich von Woche zu Woche die Mieths-, Arbeits- und Lebensmittelpreise; aber für die große Masse der Consumenten bleiben unterdeß die Einnahmen die bisherigen und machen Einschränkungen nöthig, welche im umgekehrten Verhältnisse zu den bisherigen Ansprüchen stehen.

Derartige Verhältnisse gleichen einem Kriege Aller gegen Alle, und als ob auf dem Lande die großen Gutsbesitzer vor den städtischen Industriellen nichts voraushaben sollten, treten dort an die Stelle der Arbeitseinstellungen in einigen Gegenden so umfangreiche Auswanderungen, daß gleich ganze Districte entvölkert werden, und einzelne Dörfer, wenn man den Berichten glauben darf, buchstäblich leer stehen.

Die sich häufenden Arbeitseinstellungen und die immer mehr um sich greifenden Auswanderungen sind in ihren schroffen Gegensätzen gegen die riesigen Geldspeculationen, welche mit Millionen um sich werfen und mit dämonischer Hast den möglichst großen Gewinn in möglichst rascher Frist zu realisiren suchen in gegenseitiger Wechselbeziehung, Erscheinungen, welche die Aufmerksamkeit und Beachtung der Staatsmänner und Gesetzgeber dringender als jemals erheischen.

Köln. In Folge gesandtschaftlicher Mittheilungen aus Paris, wonach daselbst die Einwanderung mittelloser gewerbetreibender Deutschen in neuerer Zeit außerordentlich zugenommen hat, sind die rheinischen Regierungen angewiesen, eine Warnung zu erlassen, weil es zur Zeit noch den größten Schwierigkeiten unterliegt, in Paris Beschäftigung zu finden. Der deutsche Hilfsverein ist gänzlich außer Stande, die täglich massenhaft eingehenden Unterstützungsgesuche zu berücksichtigen. Zur Rückkehr in die Heimath gewähren die französischen Eisenbahn-Gesellschaften keine Fahrbillets zu ermäßigten Preisen mehr.

Madrid, 26. April. Die Carlistenbanden in Biscaya haben sich vermehrt, der Herd des Aufruhrs scheint jedoch Navarra zu sein. Die telegraphische Verbindung zwischen Pampellona und Alsasua ist gestört und es verlautet gerüchtweise, daß die Station der Nordbahn in Alsasua gestern von den Carlisten angegriffen wurde, daß letztere aber zurückgeschlagen worden sind. In der Provinz Balladolid wurden zwei Carlistenbanden in die Flucht geschlagen.

— Der Feldzugsplan der vereinigten Carlisten und Republikaner soll der sein, daß jene die Feindseligkeiten im Gebirge zu beginnen haben, damit die Regierung die Garnisonen aus den Städten ziehen muß. Ist dieß dann geschehen, so sollen republikan. Aufstände in den Städten ausbrechen.

Bayonne, 27. April. Die spanische Eisenbahn ist bei Zumarraga unterbrochen. Die spanischen Zeitungen sind ausgeblieben. Die Ueberwachung an der Grenze ist eine strenge.

Neapel, 28. April. Seit heute Morgen fällt Aschenregen. Der Himmel ist dunkel. Unterirdisches Getöse ist weithin vernehmbar.

6711

Neapel, 28. April, 10 Uhr Vormittags. Der Aschenregen, welcher seit heute früh die Luft verfinsterte, läßt nach. Der Himmel fängt an, sich aufzuklären.

Neapel, 27. April. Der Vesuv wirft aus mehreren Schüden Feuer aus. Die Lava ergießt sich nach verschiedenen Richtungen hin. Die Bevölkerung der benachbarten Orte flüchtet. Es herrscht die größte Bestürzung.

Paris, 28. April. Aus guter Quelle wird versichert, die Regierung bereite eine Verordnung in Betreff der Steuer auf ausländische Werthe vor. Sie werde ein neues Gesetz vorschlagen, welches die Steuer in beträchtlicher Weise reducire.

Landwirthschaftliches.

Der landw. Anbau von Gemüsearten und Handelsgewächsen. Die Preise, welche auf nicht wenigen städtischen Märkten, namentlich denen größerer Städte, für den Bedarf der Küche an den verschiedenen Gemüsearten gezahlt werden müssen sind theilweise sehr hoch, und es braucht beispielsweise nur erwähnt zu werden, daß auf den Märkten mehrerer mittlerer oder größerer Städte Norddeutschlands für ein Mandel Mohrrüben mittlerer Größe zu bezahlen sind $1\frac{1}{2}$ —2 Sgr., für eine Kohlrübe mittlerer Größe 9 Pfg — 1 Sgr., für die Meze Zwiebeln 8, Sgr. 2c. Nun bietet aber die landw. Cultur mehrere dieser Wurzelgewächse und Gemüsearten, also der Anbau im Großen, keinerlei Schwierigkeiten oder vielmehr er wird schon vielfach betrieben, und es bleibt nur eigenthümlich, weshalb nicht noch weit mehr, als es geschieht, Landwirthe in der Nähe von Städten in der genannten Beziehung sich mit dem Bedarf der Städte ebenso direkt in Rapport setzen, als es mit den Producten der Viehhalt-

ung oder mit Getreide geschieht. Es sind beispielsweise innerhalb oder außerhalb der Concurrenz-Culturen in der Provinz Sachsen pr. Morgen erzielt worden 474 Centner Mohrrüben, 298 Centner Kohlrüben. Welche Rechnung sich nun aber auch schon bei Annahme der Hälfte dieser Erträge gegenüber den genannten Marktpreisen ergibt, bedarf keiner weiteren Ausführung. Namentlich die Kleinbesitzer in der Nähe größerer Städte sollten in größerer Zahl, als es thatsächlich an vielen Orten der Fall, ihr Augenmerk auf das richten, was auf dem genannten Wege zu erreichen ist.

Winnenden.

Maienfäferlieferung.

Um den unsern Obstbäumen und Weinbergen drohenden Schaden durch Maienfäferfraß möglichst bald und so gut wie möglich zu begegnen, hat der Gemeinderath beschlossen, die Bürgerschaft aufzufordern, sich die Einsammlung dieser Thiere möglichst anlegen sein zu lassen, und die gesammelten Quantitäten je Abends 6 Uhr in den Hof des H.E. Gemeinderath Hof zu bringen, wo den Lieferanten eine dem Quantum entsprechende Belohnung aus der Stadtpflege zu Theil werden wird.

Die näheren Modifikationen werden noch weiter bekannt gemacht werden.

Den 30. April 1872.

Gemeinderath
Vorstand
Jent.

Feuilleton.

Ein theuer erkauftes Eisernes Kreuz.

(Schluß)

Wir hatten uns nach allen Seiten hin mächtig verbarrikadirt und die Franzosen konnten uns nicht nahe kommen.

Auch ohne Hülfe des 3. Armeecorps hätten wir die Feinde von uns ferngehalten, so lange wir noch Munition gehabt. Mehrmals sollte das Städtchen mit Sturm genommen werden, doch immer vergebens, endlich formirte sich das 3. Zuavenregiment zum Sturm auf unsere Barricade. Wir hatten Befehl, keinen Schuß vor dem Commando abzugeben. Die Zuaven stürmten mit fürchterlicher Wuth und Wildheit vor, mehr und mehr dadurch, daß wir nicht schossen, ermuthigt: schon waren sie bis auf 10 Schritte unserer Barricade nahe gekommen, ein jeder von uns hatte seinen Mann auf dem Korn, und jeder erste Schuß erreichte sicher sein Ziel. Da ertönte das Commando und ein mörderisches Schnellfeuer brachte die Franzosen in die fürchterlichste Verwirrung. Mein erster Schuß hatte auch seinen Mann getroffen, ich sah ihn zusammenbrechen und wußte wo er lag; noch viel habe ich geschossen, ob meine Kugeln auch ferner getroffen, ich weiß es nicht; in einer Art wilden Taumelns war ich einer der kühnsten und tapfersten. —

Der Kampf war zu Ende, wir überstiegen die Barricade und ein mir unerklärliches Gefühl hieß mich nach jener Stelle eilen, wo mein Opfer lag. Ich finde ihn, meinen Feind, den ich erschossen, vornüber gestürzt mit dem Gesicht auf den Boden: eine unnenbare Angst überfällt mich — ich hatte mein eigen Leben hingeben mögen, um ihm zu helfen. — Um zu sehen, wo seine Wunde ist, ob ihm noch Hülfe zu bringen wäre, werde ich ihn um, und — großer Gott, ist es denn möglich! — es ist Henri der Bruder meiner Braut, der Geliebte meiner Schwester, mein theuerster, innigster Freund! Meine Kugel war ihm in die Brust und durch das Herz gedrungen. Er war im Augenblick todt gewesen, sonst hätte er seinen Mörder noch sehen können. Der junge Mann hatte mit einer Lebhaftigkeit erzählt, die zeigte daß, er jetzt noch einmal jene grause Scene durchlebte, ich fühlte mit ihm und konnte ihm nur stumm die Hand drücken, als convulsivisches

Schluchzen seine Stimme erstikte. Nach einer längeren Pause zog er ein Notizbuch aus seiner Brusttasche, es war mitten durchgeschossen, er deutete auf das Loch und sagte: „Hier ist die unglückselige Kugel durchgegangen, die das Glück zweier Familien für immer vernichtet. Ich habe abgeschlossen mit Glauben und Leben, und wünschte Nichts weiter, als daß auch mich bald die tödtliche Kugel ereilte.“ Er erzählte dann noch als er sich mehr beruhigt hatte, wie er in dem Notizbuch einen angefangenen Brief gefunden habe, aus dem hervorgegangen sei, daß Henri durch das Gamba'sche Massenaufgebot einzutreten gezwungen war, und worin Henri seinen Eltern mittheilte, daß er dem 3. Zuavenregimente zugetheilt sei.

Die Nacht verbrachten wir auf dem Steinbaufen, und war schließlich vor Uebermüdung eingeschlafen, das Feuer war später auch erloschen und die empfindliche Frühlalte weckte mich häufig auf. Böse Tage standen uns noch bevor, wir marschirten auf Le Mans zu, wo es noch einen andauernden Kampf kostete ehe auch hier der Feind soweit geworfen war, bis man sagen konnte die Loire-Armee bestehe nicht mehr. Es war drei Tage nach jenem Gespräch, als ich am 11. Jan. nach Change kam. Das Städtchen war schrecklich zugerichtet und lag bis zum andern Tag im Bereich der Mitrailleusen und Chassepots. Am Abend ritt ich nach dem Verbandplatz des 1. Sanitäts-Detachements des 3. Armeecorps, der auf einem Gehöfte außerhalb der Stadt errichtet war und unter dem heftigsten Flintenfeuer lag. Indem ich daselbst die Reihe der Verwundeten durchschritt, entdeckte ich den jungen Hamburger, der, auf Stroh gebettet, fast leblos dalag. Ich wandte mich zu ihm und versuchte ihm etwas Wein und schwarzen Caffee einzufößen, mit einem dankbaren Blick drückte er mir die Hand und zeigte auf seine Brust. Da hatte auch ihn die tödtliche Kugel getroffen, sie war unterhalb der Schulter eingedrungen und zum Rücken wieder hinausgegangen. Hier war jede Hülfe vergebens. „Mit mir ist es vorbei,“ brachte er mühsam hervor, und nach einiger Zeit noch hinzu: „Hier mein Notizbuch, grüßen Sie meine Eltern und Cäcilie.“ Nicht lange darauf, als ich noch einmal nach ihm sehen wollte, war er bereits todt.

Winnenden.

Gras-Verkauf.

Nächsten Samstag den 4. d. M. Nachmittags 4 Uhr wird das Gras an den Chaussees und von sonstigen Gemeindepätzen auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber zur bestimmten Zeit eingeladen werden.

Den 30. April 1872

Stadtpflege.

Winnenden.

Für ein neuconfirmirtes Mädchen wird ein passendes Pläschen als Kinns- oder sonst als Dienstmädchen in einem rechtschaffenen Hause gesucht wobei weniger auf großen Lohn als vielmehr auf eine christliche und rücksichtsvolle Behandlung gesehen wird.

Anträge werden bei Stiftungspfleger Hafner sogleich entgegengenommen.

Revier Weissach.

Kleinnutz- & Brennholz-Verkauf.

1.) Am Donnerstag den 16. Mai aus dem Stifswald Abth. Brentenrain: 4,460 Nadelholzstangen 3--10 M. lang, bis 12 Cm. stark, 4 dto bis 12 M. lang, 12--20 Cm. stark, 1 Nm. buchene, 22 Nm. aspene, 54 Nm. forchene Prügel, 260 buchene, 560 hartgemischte, 5,220 weichgemischte, 2,820 forchene Wellen und Größelkreis.

Zusammenkunft um 9 Uhr beim Stöckenbrunnen.

2.) Am Freitag den 17. Mai Morgens 9 Uhr im Waldhorn in Sechselberg aus dem Dachsenhau Abth. Gärtnershalde: 303 Nadelholzstangen bis 12 M. lang, 12--20 Cm. stark; ferner aus dem Dachsenhau Abth. Seeteich 1 1/4 Kl. buchene Scheiter, 6 Kl. tannenes Pfahlholz, 103 Kl. Nadelholzscheiter und 103 Kl. dto Anbruchholz.

Der Hutsdiener wird das Material von Morgens 7 Uhr an im Wald vorzeigen.

Reichenberg den 27. April 1872

K. Forst-Amt
Bechtner.

Revier Weissach.

Stammholz-Verkauf.

1.) Am Freitag den 10. Mai Vormittags 10 Uhr im Röhle in Waldenweiler aus dem Dachsenhau, Abth. Rosswiesen, Süßeplatte und Seeteich: 3 Rothbuchen mit 67 c' ferner 61,675 c' Nadelholzlangholz und 4,178 c' dto Ausschussholz.

2.) Am Samstag den 11. Mai. Vormittags 10 Uhr daselbst aus dem Dachsenhau, Abth. Fuchswasen und Süßeplatte 26,258 c' Sägholz.

Reichenberg den 26. April 1872.

K. Forst-Amt
Bechtner.

Winnenden.

Danksagung und Empfehlung.

Da ich mein Haus und Bäckerei-Geschäft verkauft habe, sage ich allen meinen Freunden für das mir geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank und verbinde damit die Bitte daselbe auch auf meinen Nachfolger **A. Siebner** übergehen zu lassen.
Fr. Wobnuf.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Bitte des Herrn **Wobnuf** erlaube ich mir mich höchst anzuschließen. —

Mein eifriges Bestreben wird sein meine werthen Kunden stets aufs beste und freundlichste zu bedienen. —

A. Siebner.

Winnenden.

Gutes Ludwigsburger

Lagerbier

ist von nächsten Sonntag an zu haben bei **Biegler zum Stern.**

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung bei Röhleswirth Weif verlassen und nunmehr bei Glaser Zügel wohnt.

Für das mir seither geschenkte Zutrauen herzlich dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Auch bringe ich meinen werthen Collegen meinen Vorrath von Schäfte: Herrenzugschäfte, Frauenlastigschäfte mit Zug und Stiets in empfehlende Erinnerung.

Jakob Körner, Schuhmacher.

5 Eimer Most hat zu verkaufen

Küfer **Strähle**

derselbe sucht auch einen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen mit oder ohne Lehrgeld.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit bekannt zu machen, daß er das Gypfer-Geschäft selbstständig betreibt, da er sich in verschiedenen großen Städten wie Augsburg und München noch ausgebildet hat und die feinsten Gypsverzierungen innen und außen an Häusern auf das beste und schönste verfertigt, gute und pünktliche Arbeit wird zugesichert.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Gustav Groß, Gypfer.

Winnenden.

Ich habe Hüte vorjähriger gefälliger Facon in braun und weiß für Kinder und Erwachsene **herabgesetzt**, welche ich neben neuen Modernen empfehle

Pauline Landauer.

Auf Jacobi habe ich ein Logis zu vermietthen

Bäcker **Weifs Wittwe.**

Es sind

200 fl.

Pflegschaftsgehd auf gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei

Christian Schmann

Gemeinderath in Neimersbach.

Waiblingen.

Korbwagen-Empfehlung.

Meine bekannten Kinderkorbwagen in verschiedenen Sorten, zum Schieben und Ziehen bringe ich auch dieses Jahr zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Joh. Pfänder Dreher.

wohnhaft auf dem Marktplatz.

Winnenden.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen welcher die Bäckerei erlernen will finde eine Lehrstelle bei

Siedle, Bäcker.

Winnenden.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre.

A. Siebner.

Winnenden.

Gebraunten guten

Fellbacher-Gyps

ist zu haben bei

J. Bischoff Speisewirth.**Stuttgart.**

In **A. Wagner's** Clavierhandlung sind neue und gebrauchte Pianino, sowie Tafelklaviere jeder Gattung zu billigen Preisen zu vermietthen oder verkaufen. Ratenzahlungen werden angenommen. Für neue Instrumente wird mehrjährige Garantie geleistet.

A. Wagner, Tanzlehrer,

Rothebühlstr. 41 1/2

Herdmannswiler.

Vor etwa 8 Tagen ist mir mein großer schwarzer langhaariger Metzgerhund mit weißer Brust von meinem Haus weggejagt worden; er geht auf den Ruf Leo! wer mir denselben beischafft oder Auskunft ertheilt erhält eine gute Belohnung.

Röhleswirth **Maier Wittwe.**

684

Unterzeichneter schenkt sein Jöpprigisches

Doppelbier

die Flasche zu 6 fr.

Kraus zur Sonne.

Der Verwaltungsrath

der Kleinkinderschule sucht für dieselbe einen schattigen Grasplatz unfern der Schule zu pachten oder nach Umständen zu kaufen. Gef. Anträge bittet man zu richten an Herrn Conditor Arch.

W i n n e n d e n.

Es wird ein gut erzogener junger Mensch in die Lehre anzunehmen gesucht bei
Wilh. Mayer, Schreiner.

A l l m e r s b a c h.

Oberamt Backnang.

Freitag den 3. Mai 1872 Mittags 12 Uhr wird aus hiesigem Gemeindevaal ohnweit der Stöfenhöfer = Kallenbergerstraße zum Verkauf gebracht.

20. buchene Blöcke 3—7 Meter lang.

Durchmesser 30—59 Centimeter

32. Raummeter buchene Scheiter und Prügel mitunter Nugholz.

700 Stück buchene Wellen.

Den 25. April 1872.

Schultheißenamt
Afermann.

W i n n e n d e n.

Gerechtes **Werkgeschirr** in Sturz empfiehlt **G. Krautter, Zeugschmied.**

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Wilh. Holzwarth Metzgerber

Einen vollständigen Wagen hat zu verkaufen, wer sagt? die Reaktion.

Es ist ein noch gutes Kinderwägle zu verkaufen.

Von wem? sagt die Red.

W i n n e n d e n.

Einen doppelten Kleiderkasten für 3 fl.
Eine eichene Bettlade für 2 fl. 48 fr.
Ein eichenes Nachttischle für 1 fl. — —
Ein Waschtänder für 36 fr.
Ein Glaskästchen 2 fl. 48 fr.
welches auf eine Komod od. für einen Schuhmacher zum aufhängen von Waaren gerignet ist hat zu verkaufen

J. Weber Photograph,
wohnhaft neben der Zehntischenner.

W i n n e n d e n.

Bei **C. J. Hespeler** sind billige leere **Erdböl-Fässer** zu kaufen.

W i n n e n d e n.

Bei dem Unterzeichneten ist eine verfertigte und gepähtete Waage zu haben Tragkraft 50 Pfd., und eine Tischwaage Tragkraft 10 Pfd.

C. Jung, Schlosser.

Süddeutsche allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Garantiefond fl. 500,000.

Die Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, Korbweiden, Gärtnereien und Fensterscheiben. Stroh kann nach Belieben mit-versichert werden oder unberücksichtigt bleiben.

Prämien-Nachschüsse zu den Schadenzahlungen werden nicht erhoben.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft und deren Statuten weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen.

Georg Sick in Stuttgart,

Subdirector für Württemberg & Hohenzollern.

Agenten werden durch die Subdirection Stuttgart gesucht.

Geschäftseröffnung- & Empfehlung.

Unter heutigem bringe ich einem verehrlichen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mich hier in meiner Geburtsstadt als Schlosser niedergelassen habe.

Mein eifriges Bestreben in größeren Werkstätten, bessere Geschäfte zu bekommen, bin ich in den Stand gesetzt alle in mein Fach einschlagende Artikel sowie auch Kochherde neuester Konstruktion zu verfertigen; ich werde stets bemüht sein meine verehrten Kunden nach vermögen zu befriedigen, sowie meine Arbeit auf prompteste und billigste zu besorgen.

Karl Drück Schlosser, wohnhaft bei Hr. Wurster Wagner.

Die Dinkelsbühler Verloosung

wird am 16—18 Juli 1872 vorgenommen und erstreckt sich auf

Zug- und Reitpferde, Ochsen, Kühe Kalbeln, Schafe, Hammel, Chaisen, Wägen verbesserte landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Stockuhren, Regulatoren, goldene und silberne Uhren, goldene und silberne Ketten verschiedene silberne Geräthe, feinvergoldete Salon-Spiegel, große Salon Decken, wollene Reisedecken, feine Möbel Garnituren, Sekretäre, polirte Commoden, Tische Fauteuils, silberblattirte Pferdegeschirre, feine, Reitzäume, elegante Reisekoffer, seidene und andere Regenschirme, Kaffee-Service ic.

Der Preis eines Looses beträgt 30 fr. Auf 10 Loose wird ein Freiloos gegeben,

Dinkelsbühl im April 1872.

Das Verloosungs Comité.

Dampfwaschtöpfe

In beliebiger Größe werden von Unterzeichnetem billigt angefertigt, und steht auch ein Probemuster zur Benützung bereit.

G. Fritz Flaschner.